

Der Chor im Schlaraffenland

Eine Chorprobe

© Sabine und Carsten Dreisbach

In stiller **Abendruhe** fang ich leise an zu singen,
ein heller Sopran will meine Melodie nach oben bringen.
Denn **ich wollte meine Lieder** in die weite Welt tragen,
doch ein sanfter Alt beginnt, mir leise Fragen zu sagen.

Doch plötzlich tanzt herbei — man glaubt es kaum - ein Bild:
Ein Tenor lacht dazwischen, lebendig, frei und wild.

Zum Tanze da geht ein Mädels, geschneigelt, geschneigelt fein,
und tief aus weiter Ferne stimmt schon der Bass mit ein.

Sie ruft: „**Look at the world!** Komm, sieh nur hinaus!“
Der Sopran steigt höher — fast wie ein himmlisches Haus.
„**For the beauty of the earth**“, erklingt es wunderbar,
getragen von Alt und Tenor, so warm und klar.

„**I will sing with the spirit!**“ ruft jemand voller Mut,
der Bass legt drunter Töne, so kräftig, fest und gut.

„**Locus iste!**“ hallt es ehrfürchtig durch den Raum —
ein Chor aus allen Stimmen erfüllt den Abendraum.

Ich such nur noch den Ausgang... doch finde ihn kaum,
denn Sopran und Alt verweben sich wie ein Traum.
Da stolper ich plötzlich ins **Schlaraffenland** hinein,
wo Tenor und Bass vor Freude ganz ausgelassen schrei'n.

Ein Gospel erklingt: „**Ev'ry time I feel the spirit!**“ — oh je,
der ganze Chor aus Sopran bis Bass singt laut im Refrain mit, Juche!
Jetzt klatschen selbst die Kuchen im fröhlichen Takt,
während Alt und Tenor halten alles im Gleichklang kompakt.

Dann singt jemand tief aus der Seele heraus,
ein Bass voller Wärme erfüllt still das Haus.

Darüber schwebt ein Sopran, so klar und so weit,
und der Alt trägt die Mitte mit sanfter Beständigkeit.

„**O Love**“, flüstert der Wind ganz zart durch den Saal,
Tenor und Sopran malen gemeinsam den Choral.
Und ich denke: Das ist wirklich ein wunderbarer Klang,
ein Geflecht aller Stimmen — ein einziger Gesang.

Doch plötzlich ruft jemand: „**Ihr von morgen**, seid bereit!“
Ein Chor aus Alt, Tenor, Sopran und Bass steht vereint in der Zeit.
Und ich frag mich: Bin ich hier falsch — oder genau richtig hier?
Denn alle Stimmen zusammen ergeben ein großes Wir.

Zum Schluss wird es ruhig, der Abend legt sich sacht,
der Sopran verklingt leise, der Bass hält still die Nacht.
Alt und Tenor hauchen sanft den letzten Akkord,
und ein **Abendlied** trägt mich still und geborgen fort:

„**Gute Nacht.**“

